

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Botz

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

21. Jahrgang, No. 49

Münster, Ostf., Donnerstag, den 15. Januar 1925

Fortlaufende No. 1089

Welt-Mundschau.

Die Konferenz über die Verteilung der Reparationen und die Einigkeit unter den Alliierten.

Nach den Vorstellungen der alten heidnischen Götter ging es einst zu Urzeiten recht gemütlich zu Göttern und Göttinnen aus dem Olymp...

war in der Tat ein noch nie dagewesenes Schauspiel der Eintracht, an dem jedes Mitglied sich beteiligen konnte.

Vor allem mußte das Gebiet des Deutschen Reiches so vergrößert und das 60 Millionen Volk ein so großes Territorium zuhausegekommen werden.

ungen getroffen werden. Denn schließlich könnte es dem Deutschen Reich die Besetzung aller Entente-Länder...

Dieser Gefahr sollte durch einen weitestgehenden Plan, den Reparationsplan, vorgebeugt werden.

Das nach Dawes, dem erwähnten Vize-Präsidenten der Ver. Staaten, benannte Reparationsplan hat diesen Plan in ein System gebracht.

Aber jetzt hat auf einmal die Einigkeit unter den Alliierten ihr Ende erreicht.

Vor der großen Weltanschauung der Zukunft der Menschheit, die die Weltgeschichte, welche dieses Heiligtum bilden werden...

Kleinere Nachrichten.

Der französische Finanzminister Clementel - nur so nebenbei bemerkt - hat die Klänge der Klänge...

Das brachte Clementel wieder zur Meinung und er sah ein, daß der Sturm heftigst werden würde.

Wanted Another Amendment.

Unter diesem Titel, der die Verwirrung über die neuen Änderungen der Verfassung...

Zu letzten Jahre kriegten sich in den Ver. Staaten 678,000 Automobile...

Das Automobil, gerade wie das alkoholische Getränk, bedeutet ein Vergnügen und eine Begierde.

Zu Städten verdrängen die Gassen durch die Automobilen verdrängt werden, praktisch alle Begierden...

Deshalb sollte, wenn die Erlaubnis, ein Automobil zu besitzen, überhaupt gegeben werden soll, dieselbe nur unter den strengsten Einschränkungen gewährt werden.

leben und glücklich und glücklich sein, aber es wird in einem Jahre...

Reben und Weinberge sind wichtiger als Felder. Einige Frauen...

Das Automobil, gerade wie das alkoholische Getränk, bedeutet ein Vergnügen und eine Begierde.

Zu Städten verdrängen die Gassen durch die Automobilen verdrängt werden, praktisch alle Begierden...

Deshalb sollte, wenn die Erlaubnis, ein Automobil zu besitzen, überhaupt gegeben werden soll, dieselbe nur unter den strengsten Einschränkungen gewährt werden.

Das Automobil ist also unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht bloß eine Gefahr für unser Leben...

# Die versunkene Krone

Von Peter Kabor

Die der heilige Berg

Wieder war ein Ruhetag. Seit Wochen war gar nichts weiter als ein altes Stummelholz im Mastenbaum. Ich schloß ab, als er durch eine der offenen Türen in den Vorraum kam. Ich schloß die Tür hinter ihm zu, und ich sah, daß er nicht nur eine alte, sondern eine sehr alte, sehr weise Person war. Er sah aus wie ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Der hat wohl jeder Kunde, auch

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

mit einem Male haben die

mit einem Male haben die Gedanken zu laufen an: ein Meer von Tönen und Affekten, das sich in den Klüften wiegte und den ganzen Himmel erfüllte. Die hohen und hellen Töne vermischten sich mit den tiefen zu einer wunderbaren Musik, die aus dem geöffneten Himmel her herniederkam.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

„Ich habe es einem Demutlosen

„Ich habe es einem Demutlosen in den Herzen geliebt, bei meinem Vater auszuhalten“, verließ Gisa. „Das ist wie ein Gelübnis. Daran halte ich mich.“

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“



## NORTH GERMAN LLOYD

### Schiffskarten

Zur direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.

Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guter Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Überweisungen nach allen Teiler Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunfts-erteilt bereitwillig und kostenlos

## Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent

794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.

F. J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Sasf.

emporzubringen. Wenn mir dies nicht gelingt, wenn es mit mir bergab geht, dann ist dein Geld verloren, dann läßtst du es gerade gut in den See werfen können — dann bist du arm, hast nichts mehr.“

„Doch, Seinz, dann habe ich immer noch dich“, sagte Gisa mit unergründlicher Festigkeit. „Dich, meinen treuen, goldtreuen Bruder, auf den ich bauen, dem ich vertraue. Du wirst nicht fliehen und nicht untergehen und wenn du je in Not geraten solltest, dann rufe mich: ich komme! Dann wollen wir Seite an Seite stehen und den Kampf mit dem Leben aufnehmen. Sprichst du nicht von dem Bahnbau und der Borkstein-gering der Güter? Nun also! Du wirst dich doch schließlich so lange halten können, bis die Bahn gebaut ist, dann schlägtst du das Gut los.“

„Das eben möchte ich nicht tun“, sagte Seinz ernst. „Ich möchte viel mehr dieses Gut erhalten, möchte mit — und dir — eine Heimat schaffen, daß wir nicht länger in der Welt umherzirkeln brauchen. Und wenn du es jetzt hast, bei Freunden zu dienen, dann sollst du zu mir kommen, sollst eine Heimat bei mir haben; denn nicht für mich allein, auch für dich will ich dieses Gut erwerben. Du sollst deinen Anteil daran haben so gut wie ich.“

Gisa drückte ihm die Hände. „Ach, wie gut du bist!“ rief sie. „Wenn du es so meinst, dann nehme ich deine Güte dankbar an; dann müßt du aber auch alles nehmen, was ich habe.“

„Dann sind wir also einig?“, fragte er.

„Ja, Seinz, wir sind einig. Und du müßt nur nicht glauben, daß du mir jetzt etwa besonders dankbar sein müßt. Nein, ich lebe es als meine heilige Pflicht an, dir zu helfen, so gut ich kann. Wozu wäre ich denn sonst deine Schwester? Was mein ist, ist auch dein. Von Dank sprich mir nicht!“

„Dann will ich gleich alle nötigen Schritte tun, um den Kauf abzuschließen, ehe mir ein anderer zuvorkommt. Am 1. Oktober werde ich das Gut übernehmen, und darauf freue ich mich von Herzen. Es wird viel Arbeit, Mühe und Sorgen geben; aber das schreckt mich nicht zurück. Denn um dir und mir eine Heimat zu gründen, würde ich mit Freuden mein Leben hingeben. Vielleicht ist es sogar mehr als eine neue Heimat, Gisa.“

„Wie so?“

„Vielleicht ist das, was ich zu erwerben gedenke, ein Stück der alten Heimat unserer Ahnen, ein altes Erbe, das uns im Laufe der Zeiten verloren ging und von dem ich nun,

der letzte Mannesproffe unseres Geschlechtes, wieder Besitz ererbe.“

„Wäre das möglich?“

„Warum nicht! Wir sind ein altes, aber verarmtes Adelsgeschlecht, unsere Ahnen reichen bis auf die Kreuzzüge zurück. Wenn ich nicht irre, nannten sich unsere Vorfahren von Hohenberg Wallen und behausten ausgedehnte Besitzungen in den Bergen, in Tirol und im Salzburger Land. Zur Zeit seiner höchsten Mächtigkeit wurde sogar ein Ludwig v. Hohenberg in den Grafenstand erhoben und hatte also das Recht, eine Krone zu tragen. Im Laufe der Zeiten und in den schlimmen Kriegsjahren des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts scheint die alte Adelsurbsicht verblasst zu sein, die Güter gingen verloren — die alte Krone verlor! Seit zweihundert Jahren liegt sie verstaubt und begraben in den Fluten des Starnberger Sees, in den sich ihr Träger im Wahnsinn oder aus Verzweiflung oder der drohenden Verarmung — hingericht! — dieses nicht selten, Schwermetalle.“

„In der Tat: seltsam wie eine Mär aus alter, langverklungener Zeit!“

„Seinz, nicht. Aber nun kommt das Selbstmitleid. Gisa, Tante, dir, ich habe den Ehrgeiz, diese verlorene Krone wieder zu haben, meinen Stamm und unser altes, verrobbenes Wappen zu neuen Ehren, zu neuem Glanze zu bringen. In christlicher Arbeit, in heiligen Taten will ich das Erbe, das unsern Vorfahren durch eigene Schuld oder durch die Ungunst der Verhältnisse verloren ging, wieder zurückerobern. Auf Gottes Hilfe bauend und auf die eigene Kraft vertrauend, hoffe ich diese Aufgabe zu lösen.“

„Das ist in der Tat eine große und herrliche Aufgabe“, rief Gisa begeistert. „Gott gebe, daß sie dir gelingt! Ach, was bin ich stolz auf dich, Seinz! So wie du bist! In dir steht noch die alte Kraft unserer Ahnen, die, siegreich aus dem Seiligen Lande heimkehrend, von den Alpen hermit den Teufelsköpfen und ihren heiligen Vätern in Teufelsköpfen Gauen wehen ließen. Du pflanzt wie sie dein Banner auf, du bist erfüllt von Glaubenskraft, von Treue und Liebe zur deutschen Heimat, du bist voll Adel und Güte — ein ganzer edelmütiger Mann! Glückauf, Bruder! Glückauf!“

„Ich danke dir, Gisa. Ich hoffe, daß mein Werk gelingt. Heute habe ich mir die Weisung dazu geholt, und ich mache mich an die Arbeit mit dem alten Bahnspruch unseres Stammes: „Gott mit uns!“ Das ist ein feher Schild, der uns deckt.“

Fortsetzung auf Seite 8.

„Nun, ich bin hier“, sagte er.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

„Nun, ich bin hier“, sagte er.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

„Nun, ich bin hier“, sagte er.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

„Nun, ich bin hier“, sagte er.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“

Ich sah ihn an, und ich sah an. Er war ein Mann, der das Leben im vollen Maß gelebt hatte, und ich wußte, daß ich in ihm einen Mann fand, der mir helfen konnte.

Sie sah mich an, und ich sah an. Wir saßen ein wenig still da, bis wir uns endlich wieder zu Wort meldeten. Er sprach mir von dem Berg, dem heiligen Berg, dem Berg der Krone. Er sagte, daß die Krone dort lag, und daß sie von einem König verloren worden war. Er sagte, daß er mich auf den Berg bringen würde, und daß ich die Krone finden würde.

„Nun, ich bin hier“, sagte er. „Ich bin hier, um dir zu helfen.“



## „Es ist anders“

das ist was die Leute sagen über

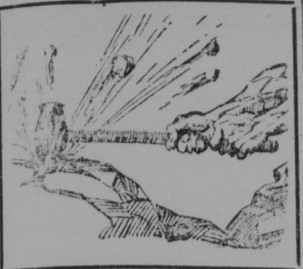
### forni's Alpenkräuter

Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannter Vorzüge. Es ist seit über hundert Jahren in beständiger Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.

Probleme sind nur einmal, wenn Deine Verdauung gehorht ist, wenn Dein Stuhlregung unregelmäßig ist, wenn Dein Schlaf unruhig ist, wenn Schmerz Deinen Körper quält, wenn Du Müde und erschöpft bist.

Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. In Montreal in Kanada geliefert. Chicago, Ill.



Sprüh-Sunten

(Ersucht für den 21. März 1925)

Es ist eine für uns kurzfristige Menschen etwas schwer verständliche Tatsache, daß der Himmel uns manchmal etwas, wonach wir uns schon lange gefehlt haben...

- Nun sag er da und groelte, Und hatt' doch, was er wollte. — Hüte dich vor Schmeichlern und Ohrenbläsern: Sie reichen dir Eflia in Sprödiggläsern. — Auch der Hammer braucht einen Stiel. — Berbig deine Kattlosigkeit nicht hinter Großheit. — Befestige Kleinigkeiten nicht mit Ketten — oder — Schließe nicht auf Spagen mit Skanonen. — Beurteile mit Rücksicht die Worte anderer, mit Strenge deine eigenen. — Bilde dir nicht ein, großmütig gewesen zu sein, wenn du nur schwach marist. — Ist nicht nur das, was dir gut schmeckt, sondern auch und lieber das was dir gut bekommt. — Nur ein Glück, daß man für jede Dummheit ein geistes Wort besitzt. — Und was sein Verstand der Verrückten nicht, Das ist im Einfalt ein kindlich Gemüt. — Niemals wird auf irgend eine Stufe der Vorkommenheit gelangen, wer nicht eine große Liebe zum Gebete beugt. — Richte frei den Blick nach oben, Denk an deinen starken Gott. Wer zu ihm das Herz erheben, Dem wird Not und Angst zu Dinst; Von ohnmächtigen Arm gehalten, Trötet er mächtigen Gewalten. Mutig vorwärts! ohne Zagen Greif ins Leben frisch hinein. — Denn das Kreuz geduldig tragen Und in Trübsal frohlich sein, Und auf nachtmittlichen Wegen Trübt Gott leuchtend dir entgegen.

Palast, Automobile, Bediente ohne Zahl: Er lebt im großen Stiele, Weil er im großen stahl. Ein Geizhals wollte sich erlangen, Der Seiler verlangte für den Treck dreißeig Pfennige. Das war ihm zu viel. "Der Sauf war bei den letzten Jahre schuldig geraten", sagt der Seiler. "Sauf", sagte der Geizhals, "dann werde ich warten, bis die Strafe Krieger werden."

Die Karren zum Weisen kann man geschwind Daran erkennen: Die einen Die wollen mehr scheinen, als sie sind, Die andern mehr sein, als sie können. Die liebenswürdigste der Frauen ist immer auch die einfachste. Mädchen sind nie schoner als wie bei der Arbeit. Das Raubtier zeigt seine Natur, wenn es Blut, der moderne Mensch, wenn er Geld sieht.

Das Arbeiten macht es nicht aus, sondern vor allem der Geist, der den Arbeiter befeht. Nicht die Menge der Hände gibt dem Schriftsteller seine Bedeutung, sondern sein Wissen, seine Liebe, sein Ernst. Nicht die Zahl der Soldaten entscheidet einen Krieg, wohl aber ihre Schulung, ihre Begabung, ihre Umgebung und Selbstverleugnung. Gewiß ist das Neueste nicht bedeutungslos, aber weit bedeutender ist das Innerliche Leben. Albert M. Weiß.

Das verschollene Dorf.

Von K. Schräghammer Heimdal.

Der leise Sommerwind raunt im ewigen Waldschweigen. Sonnenspeere blühen im hundertfältigen Grün der Wipfel und Kronen. Ein Tannenzapfen fällt in den Farn, ein Zaunköniglein piepst, ein Querkling verlor sich durch den sommerlichen Wald, der sich stundenweit erstreckt und im Halbregen die Heimat umhüet.

Zimmer zu fauselt der Sommerwind in den uralten Wipfeln, und du wohnst hier, hier ist ewiger Wald seit Schöpfungstagen, so weltfern und gotteseinsam tragen die grünen Nieren, so feierlich wandert die ewige Sonne über diese Wipfel her. Und doch weiß ich es anders.

Seit ich als Bublein an dieser Stätte die Feldheime fand, die zu Reihen geschichtet durch den Wald liegen, weiß ich, diese Steinreihe war ein Feldraum, und die Breite daneben war ein Feld, und der Sumpf war ein Weiler, und die Feuerstelle, die ich unter vermodertem Laub entdeckte, war ein Heide eine Menschenheimat.

In diesem Urwald stand ein Hof, ein Dorf. Wiesen grünt, Felder blühten, wo der Urwald jetzt dunkel. Niemand weiß es mehr als die rauwende Sage. Und selbst die schweigt vor dem großen Weichen des Krieges. Keine Chronik meldet von der Siedelstätte, nur die Steintreffen reden, die Herdstätten munteln noch von ihr. Und der Sommerwind singt das Lied der Vergangenheit.

Wie lang ist's her? Tausend Jahre und mehr. Welches Schicksal ist geschieden, daß die Feldbreiten verwilderten, daß die Weiler versumpften, daß die Herdstellen und Höfe verfielen? War's ein großer Krieg? Ein großes Sterben? Oder beides?

Verzollten, singt der Sommerwind. Die reden konnten, sind tot. Von modern ihre Leiber? Ihre Heimstätten hat der barmherzige Wald beidermaßen nach seinem ewigen Recht. Die Feldbreiten, die seinem Bereiche abgetrotzt waren, hat er wieder zuwiderobert mit wachem Herrschaft. Jetzt hat er die Brombeerranken über die wilde Brache gebreitet, dann die sämlichen Büschen, dann die lichten Büschen und zuletzt die schwarzen Eichen. Und die Siedlung der Menschen ist wie der Wald geworden. Wo ein Kind lein in der Wiege gewein, Moxy der Wacholder, wo der Säemann durch die Furchen geschritten, wuchern Herdstellen, wo Herdstellen in selbiger Sehnsucht gefesselt, nach dem Hebe durch den tausendjährigen Wald.

Nichts ist mehr geblieben von der Menschenniedlung, nicht einmal der Name. Verzollten, singt der Sommerwind. Und wieder liegt ich hier in diesem vergessenen Siedelbereiche mit den nämlichen Schauern wie als Bublein, als ich Feld und Rain, Weisgure und Herdstelle im milden Wald erkannte. Und wie damals umgestern mich die Seelen der Menschenkinder, die namenlosen, ewigergegnen, die hier vor tausend Jahren und mehr Menschen waren, wie ich heute bin.

Wieder gehen sie mich an, die Unbekannten, Mann und Weib, Greis und Kind, mich, die einzige fühlende Seele, die nach einem Jahrtausend noch von ihnen weiß. Wie in Opferschalen tragen sie mir ihr Schicksal zu, Seele zu Seele. Sie umschauern mich im Wipfelrauschen, sie lächeln im Sommerwind, der ganze Wald ist ein Wehen von dem Unlagbaren, das hier geschah: die Leiber sind vermodert und verhaubt, längst, längst, aber die Seelen leben und atmen um mich. Sie raunen und raunen von Menschenglück und Menschenleid, von Frieden und Heimat, und sind selig, daß sie einen gefunden haben, der eine Seele hat, sie zu verstehen.

Was reden sie? Nichts von großen Dingen und Taten, nichts von dem Schreckbaren, das über diese Siedlung hereinbrach und den Wald wieder zum Herrn setzte.

Sie sagen, wie schön es war, wenn die Sonne über dem Diterwald aufging und die Täler dampften, wie schön es war, wenn von den Ruppen der Waldberge das Licht hereinbrang in die Siedlung, alles überflutend, alles belebend, stilltauchend in selbigen Drogen.

Wie schön war es, wenn der Flachs in blauen Weiten der Felder hinlulte, wenn die Wachel im abendlichen Korn sang, wenn der Deerewagen (Steinbild des Großen Bären) über der schlafenden Siedlung stand. Wie schön war es, wenn sie die Rinder zur Weide trieben, wenn sie loten und ernteten, wenn sie am winterlichen Weisstuhl das Wams bereiteten.

Wie schön war es, wenn ein Gewitter über die Fluren donnerte, daß sie sich schauernd der Gottheit neigten, die ihnen zum Zeichen der Veröhnung den Siebenfarbenenbogen über die Siedlung zauberte. Wie schön war es, wenn mit dem wachsenden Licht die Siedelstättengel wieder kamen und an den alten Klippen ihre liebste Geweistrieben. Wie schön war es, wenn das Hirtehorn durch die Gassen gellte, wenn Linnen auf den Weisweien in der Soone lag, wenn der Sommer die Saaten reiste und die Gräser dortte.

Wie schön war es, wenn sie dem scheidenden Lichtgeiste die Sonnenwendfeuer auf den Weisblöhen entzündeten, wenn sie in den Rauch nach dem Halten des wiederkommenden Lichtgeistes schauernd ahnten, wenn sie die Felder mit dem Licht geistigen schauernd ahnten. Wie schön war es, wenn sie dem Scheidenden die Sonnenwendfeuer auf den Weisblöhen entzündeten, wenn sie in den Rauch nach dem Halten des wiederkommenden Lichtgeistes schauernd ahnten, wenn sie die Felder mit dem Licht geistigen schauernd ahnten.

Zum Andenken Joseph Gammersbachs

Einem um die katholische Sache verdienten, tief religiösen Laien

Der Todruf den der Südamerikanische Erzbischof Glennon dem am 24. November verstorbenen Verlagsbuchhändler Joseph Gammersbach an, seinen Tod am 20. Dezember in der St. Franz Xaveriusstrasse zu St. Louis erfuhr, anerkennt nicht nur das hohe Alter, sondern auch die großen Verdienste um die katholische Sache. Als ein treuer Missionar und Vorkämpfer waren dem Erzbischof von St. Louis wieder die wirklich echte Frömmigkeit noch die hervorragenden auch künstlerischen Fähigkeiten des außerordentlichen Mannes entgegen, der ein halbes Jahrhundert lang unermüdet der hl. Kirche beigegeben hat, während er andererseits, wie dies nun ein Londoner Buchhändler jagend, den bedeutendsten katholischen Verleger englischer Sprache in St. Louis aufgab hat.

Es ist durchaus angebracht, diese zwei Umstände in einem Atem zu nennen. Die Mission des katholischen Buchhändlers ist von so großer religiöser Bedeutung und zugleich so schwierig, daß sie nur dem wahren Eifer verpflicht. Der bei ihrer Ausführung die höhere Ehre Gottes ebenso im Auge hat wie eine gesunde Geschäftsgbarung. Und beides war bei Joseph Gammersbach der Fall, der von dem großen Verlagsbuchhändler Benjamin Herder, dessen Biographie kein geringerer als Peter Albert Moris Rom, E. F. verdrieten, im Jahre 1873 mit dem Auftrag nach America zu verbrachte, um dort die katholische Mission zu fördern, als er im Jahre 1873 mit dem Auftrag nach America zu verbrachte, um dort die katholische Mission zu fördern, als er im Jahre 1873 mit dem Auftrag nach America zu verbrachte, um dort die katholische Mission zu fördern.

Der verstorbenen Joseph Gammersbach, Inhaber der B. Herder Book Co. zu St. Louis, war in dieser Aufgaben wohl bewandert und hat ihnen mit treuer Singsache achtungsvoll als ein Sammler eines reichhaltigen Buchbestandes, nicht nur die Bücher, welche es ihm prüft, sondern auch ein reichhaltiges Material besorgt, das ihm ein Bedürfnis war, das es seinen Geistes abwerten und selbst die Unkosten erst nach Jahren einbringen würde. Auch hat er, und das wird manchmal unmerklichen streifern katholischer Bücher preisverhältnissig erdienen, seine Preise so niedrig, daß er sich des wegen öfters den Tadel eines Freundes aussetzte.

Die Seelen der Siedelnden aus dieser rauhen Zeit, Heimat, Frieden, Licht, Menschlichkeit, war ihres Lebens Inhalt. Und es war so schön, bis das Grausame geschah: Der Feind fiel wie ein Wolf ins Land. Der Herzog rief den Verbannten wieder die Hunnen. Die lauten Herzhornen gellen, die Heere zogen ein, die Männer stellen die Flucht scharf weg und ergreifen Schild und Speer. Und während sie aufziehen, stuchten die Alten und Frauen in die Wälder, denn der Feind ist nahe. Weithin weilen brennende Siedlungen seines Wagens Spur. Wann wird der rote Hahn in den eigenen Herd klingen? Ueber Nacht wird die Heimat zur Wüste. Die Männer erliegen der Uebermacht, die Höie sinken in Nichte, der Wolf befallt die Flüchtigen und was dem entritt, wird von der Seuche dahingerafft. Das Dorf ist tot. Und der Wald tritt in sein Recht.

Seit wieder tausend Jahren wuchert und waltet hier wieder der Wald und breitet seinen grünen, sonnengeläuterten Mantel schweigend über das Schicksal der Verzollten, deren Seelen im Sommerwinde singen und sagen, wie schön es hier war, einst, im Frieden.

Ein dankbares, schreckhaftes Reich hat den Ort verbraut und den Namen verweht wie die Menschen. Man darf nie vergessen, daß es sich in Dingen, die das Leben betreffen, immer nur um die mögliche und erreichbare Vollkommenheit handelt. Und um diese Forderung nicht zu übertreten, ist es immer gut, auch wieder einen Blick auf sich selber zu tun und seiner eigenen Schwäche nicht über fremder zu vergessen.

Albert M. Weiß.

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentliches Notar. Humboldt, Sask. Office Railway Ave. Telephone 4.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentliches Notar. Büro Main Str., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers fruchtbarer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel. Telephone 154. Humboldt, Sask.

J. R. McMillan Dr. of Chiropractic PALMER SCHOOL GRADUATE. Sprechstunden: 10, 12, 2, 4 u. 6. Office: City Hotel, Local Candy Kitchen. Main Street - HUMBOLDT.

Verchiedene Orte. E. C. R. Watten, B.A. Rechtsanwaltschaft, Sachverwalter und Notar. P. O. Box 40. Telephone 71. WATSON, SASK.

Dr. Garnet Coburn Zahnarzt. Telephone 55. WATSON

DR. DONALD McCALLEN PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin B.A. M.D. C.M. Arzt und Zahnarzt. Telephone 50. Main Str., Sask.

E. G. Small Augenheilkundiger - Optiker. Telephone 12. Melville, Sask.

W. W. MacGhee Chiropractor. Hauptbüro: 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlt.

Wegen Anzeigenraten wende man sich an die Redaktion. Inserate, Korrespondenzen usw., sollen höchstens am Montag ein. Adressen: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Für die nächsten Tage wartet alles auf großer Aufmerksamkeit die Ermattung des Schicksals, um zu sehen, wie und wie bald Frankreich zu die Schuldteiligung bezuglich der gedeckt. Aber die Entscheidung kann nur zu schnell und war groß. Es sollte sich bei Prüfung derselben heraus, daß Elementel gar keinen be stimmten Rückhalt machte. Sie trübte sich mit dem anerkannten Anwalt des französischen Völkers, während der über diese Sache ebenfalls Aufklärung geben, d. h. seinen. Das ist jedoch kaum etwas anderes als was Duquesne und Mellon in Washington erwartet hatten. Sie hätten den Nahost des Dokumentes auch lieber gar nicht gesehen. Da aber dieses nicht gut gelang, sollten sie sich etwas überredet, jedoch so, daß sie sich nicht wieder täuschen. Sie getrieben, daß das Schriftstück nichts Großes enthält, daß es darinn die Einberufung einer besonderen Sitzung der Schuldwiderrungs-Kommission nicht recht vertagen würde. Ingleich über erklärten sie den Schritt Elementel's als eine hoffnungsvolle Zeichen, aus dem zu Nichts in verhältnismäßig kurzer Zeit wichtige Resultate sich ergeben werden.

Nicht bloß, herrscht seit dem zur Schaffung des Weltfriedens gehörten Kriege kein Friede mehr unter den Völkern oder in den besiegten Völkern, auch den Sieger Völkern in der Friede abhanden gekommen.

Die Völkern verlieren das Vertrauen und Respekt in ihren Zügelern. Der Mensch sagt dazu Ja und Nein. Denn der König von Italien, wie auch andere Könige der neueren Welt, hat nicht zu sagen. Der weltliche Herrscher Italiens ist nicht der König, sondern Mussolini. Die Presse meint es nicht mehr, irgend welche Anordnungen des Diktators zu kritisieren.

Auf 3. Januar verlas die Kommission Bericht über die neuere von Mussolini vorgeschlagene Wahlordnung. Die Opposition hatte sich seit längerer Zeit von der Kammer ferngehalten. Jetzt vereinigen sich deren Führer und erklären einem Kund in das Land. Die ehemaligen Premier des Giolitti und Orlando sind daran beteiligt. Aber der Anruf scheint wenig Eindruck zu machen, trotz derselben legt sich die Erregung unter dem eingehänderten Völkern.

Nicht bloß, herrscht seit dem zur Schaffung des Weltfriedens gehörten Kriege kein Friede mehr unter den Völkern oder in den besiegten Völkern, auch den Sieger Völkern in der Friede abhanden gekommen.

Kirchliche Nachrichten.

Wardand, Wis. Am 28. Dezember wurde Herr A. W. Weidlers, D. Ph. D., tot zu Boden verunfallt. Er war ein Schüler des Herzogens. Der Bericht lautete, daß er bei einer Fahrt auf der Bahn am 28. Dezember 1878 zu Schiedam in Holland geboren, 1902 in den Orden der Prämonstratenser eingetreten und im August 1908 zum Priester geweiht worden. Im September 1908 kam er in das Nordbayerische Prioren zu Weib Devere. Seit 1910 war er Pfarrer der St. Ludwigs-Gemeinde in Dullesville, von wo aus er die Missionsgemeinden zu Wardand und Thier Downs zu versehen hatte.

Cincinnati, Ohio. Erzbischof Dr. Woeller ist am 5. Januar abends im Alter von 75 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war am 11. Dezember 1849 in Cincinnati geboren und hatte daselbst und in Rom seine höheren Studien gemacht. Am 10. Juni 1876 empfing er in der Ewigsten Stadt die Priesterweihe. Eine Zeit lang war er Pfarrer der St. Patricks-Gemeinde zu Bellefontaine und später Professor am St. Marien-Seminar. Zum Bischof der Diözese Columbus ernannt, wurde er am 25. August 1900 konsekriert. Am 27. April 1903 wurde er zum Titular-Erzbischof von Acropolis und Koordinator des Erzbischofs-Elders von Cincinnati, mit dem Recht der Nachfolge, ernannt. Erzbischof-Elder starb am 31. Oktober 1901, worauf Erzbischof Woeller kraft des Rechts der Nachfolge jenem auf dem Erzbischoflichen Stuhle folgte. Die Beerdigungsfeierlichkeiten fanden am 13. Januar statt.

Grabanna.

Mein Gott, dir hab' ich mich ergeben, Was du willst, das gescheh' an mir; Bist du, ich soll noch länger leben. In diesem Erdendale hier. Mir ist es recht, ich danke dir.

Doch nimmst du dieses ird'liche Leben Schon bald, recht bald zurück von mir. Mit Trauden sei es bingebenen. Du gibst ein besseres mir dafür. Mir ist es recht, ich danke dir.

P. Daisenberger, Oberamtmann.

Auch die glänzenden Abschnitte in der Geschichte der Kirche haben ihre dunkeln Seiten, wie umgekehrt die schlimmsten Zeiten ihre guten in reichlicher Fülle haben. Selbst die Heiligen haben ihre Mängel wie die Sonne ihre Flecken. Albert M. Weiß.

Die übernatürliche Heiligkeit ist ein so hohes Ziel, daß es ebensovunverständlich wie ungerade wäre, sich zu wundern oder zu ärgern, wenn die edlen Seelen, die diese heiligen Wege gehen, nicht selten Franzosen, Japansen, Albert M. Weiß.

Die Konversion des Sohnes des Begründers des Zionismus.

Vor einiger Zeit gingen Profemelungen durch die Welt, Hans Herzl, der Sohn des Begründers des Zionismus, Theodor Herzl, sei in Wien von einem Dominikanerorden aufgenommen worden und in die katholische Kirche aufgenommen worden. Diese Nachricht war falsch und wurde auch im "Neuen Reich" als falsch bezeichnet. Richtig ist, daß Hans Herzl, nachdem er am 29. Juli 1924 in Wien zu nächst in die Baptisten-Gemeinde aufgenommen worden war, später, am 19. Oktober, in London in die katholische Kirche übertrat. In der englischen katholischen Zeitschrift "Anvers" gibt man Hans Herzl eine Darstellung seiner Zielvorgabe. Die Schritte, die zu diesem Schritte führte. Er sagt über seinen aufsehenerregenden Entschluß: "Ich komme aus einer Familie, in der die Religion an sich gebührend geachtet wurde, so wenig man sich auch mit ihr identifiziert. Soweit ich überhaupt eine Untercheidung vornehmen kann, so war bei meiner Mutter Religion für Religion vorhanden, während mein Vater sich mehr dem in der Wiener jüdischen Schriftsteller- und Journalistenwelt verbreiteten Freidenkertum anpaßte. Meinen Schwiegervater und mir waren ein paar kurze, einfache Gebete beigebracht worden (sein Morgen, Abend und Tischgebet), welche mir täglich beteten. Auch erhielten wir Unterricht im Hebräischen, das für die Juden Pflichtfach in der Schule war. Unsere Erzieherinnen waren Christinnen, Protestantinnen in allen Fällen, deren ich mich erinnere. Unser Vater pflanzte uns ein Gefühl des Stolzes darauf ein, daß wir Juden waren, aber bei seinem Tode, bei dem ich dreizehn Jahre alt war, sagte meine Mutter zu mir, wie ich mich noch gut entsinne, daß unser Vater, als wir klein waren, eine Beziehung zum Gedanken geknüpft habe, uns in der christlichen Kirche taufen zu lassen. Dieser Standpunkt lag wohl vor der Zeit, da er den Gedanken der jüdischen Bekehrung fährte, aber während mir nicht ermahnt zu werden, zu taufen, er selbst selbst zu taufen, er habe, er habe, daß der Pfarrer seines Tages eben auch, der geeignet ist, die Ausbeutung der Mutter zu süßen. Sie findet sich, inwiefern Juden in Betracht kommen, keine ausdrückliche Beurteilung der Taufe in irgend einer seiner veröffentlichten Schriften, wie immer er auch privat darüber geäußert haben mochte. Bald nach seinem Tode schickten mich jene, deren Taufe ich anvertraut worden war, nach England, wo ich nach jüdischen Gebräuchen leben, mich einer bestimmten Studienlaufbahn widmen und einen freien Beruf ergreifen sollte. Meine Angehörigen konnten nicht mit und bald darauf — ich zählte damals 17 Jahre — verlor ich meine Mutter. Meine Hebräischbildung nach England hatte ich nicht für weise. Sie machte unserem Familienleben für immer ein Ende und ich fürchte sehr, sie hat meiner Mutter das Herz gebrochen. Ihre Wünsche sind beachtet zu haben, laßt als eine Schuld auf mir und ich erhielt dafür meine Strafe; ich war unglücklich. Die eine Hälfte meiner Natur war stets in Widerstreit mit der Welt meiner Kindheit und die andere war bestrebt, sich den neuen Wegen und meiner neuen Umgebung anzupassen.

Ein paar Jahre hindurch beobachtete ich äußerlich die hauptsächlichsten jüdischen Gebräuche, während ich alles, was ich an innerer Religion bezuglich verlor. Von meinen weiteren folgenden Jahren an einer englischen Schule und an der Universität in Oxford ist nicht reden; es war alles in allem ein wertloses Dasein. Der streng religiöse Entschluß, meine Entfremdung von meiner Familie. Dann begann ich allmählich einen Weg zum merklichen Umgang mit der Naturwelt wieder zurückzufinden. Das Kriegsjahr und der Kriegswahnsinn ließen mich, der ich in Sachen der Religion so lange gleichgültig gewesen war, begann, mich nach einem bestimmten Glauben umzusehen.

In England hatte ich mich während des Krieges mehr in der Richtung der englischen Nationalität bewegt. Ich behaupte jetzt spirituelle Erfahrungen und theologische Vorträge zu tun, um die religiöse Welt der Arbeiter-Richtungen zu gewinnen, ohne bleibende Wirkung. Dann legte ich mich in Sadbury in die Arbeit der Nationalen und der Katholischen Evidence Guild zu begeben; das führte vor etwa drei Jahren gewissermaßen zu den ersten Erfahrungen der Nationalität. Diese Erfahrungen sind jedoch nicht als einmal hundertmal hundertmal, um ihnen zu helfen. Die endliche Lösung war durch den Konflikt zwischen mir und meinem Vater, der ich nicht mit mir selbst vertragen konnte, und dann war da das alte Prinzip, daß die von meinem Vater behaupteten Lehren, wie ich nicht mit ihnen vertragen konnte, während der letzten Jahre meines Lebens er selbst mir einmachte; es sei unmöglich für einen Juden, sein Volk zu verlassen.

Zu Wien, wo ich voriges Jahr im letzten Monat hindurch als ein englischer Korrespondent in der Zeitung befand, kam ich mit einem englischen Kaufmann in Verbindung. Ich war überglücklich, sie mit stark jüdischem Charakter verbunden mit Treue und Ehrlichkeit für das Christentum erfüllt zu sehen. Sie hießen meines Vaters Namen, und es war einer dieser Herren, der zuerst den Gedanken aussprach, auch ich sollte Christ werden. Damit begann die Hoffnung zu sprechen. Am jene Zeit hörte ich von einer kleinen Sekte guter, eifriger Christen sprechen, der Baptisten-Gemeinde in Wien, deren Leben im Geiste der Heiligen Schrift geführt war. Ich begann, ihre einfachen und schönen Gottesdienste zu besuchen und vor allem machte ihr Prediger, Pastor George Saare, ein geborener Engländer, einen tiefen Eindruck auf mich. Was ich damals brauchte, war eben die heilige Schrift und die Baptisten-Praxis, welche sie mir vermittelten. Wohl hatte ich inzwischen die Bekanntschaft zweier katholischer Priester gemacht, aber ich hatte nicht erfahren, daß die Kirche als Hüterin des christlichen Glaubens mit dem Glauben zugleich angenommen werden mußte. Mein Verlangen nach der heiligen Taufe war so zwingend, daß ich von Pastor Saare am 20. Juli getauft wurde. Meine eigene Absicht, sie ist ihm mitteilte, war, durch die Taufe in die große Gemeinschaft der Christen einzutreten, und das konnte ich, wie ich bereits empfand, in annähernd zeitiger Weise nur dadurch tun, daß ich Katholik wurde. Ich lernte nach England zurück und eröffnete eine Verwandten und Freunden, was ich Katholik wurde. Ich lernte nach England zurück und eröffnete eine Verwandten und Freunden, was ich Katholik wurde. Ich lernte nach England zurück und eröffnete eine Verwandten und Freunden, was ich Katholik wurde.

General Duncan über seine Erfahrung an der Front.

Vor kurzem hat Generalmajor Lee Bullard die deutschen Soldaten gelobt und erklärt, daß ein deutscher Soldat durchschnittlich in Kriege so viel geleistet habe wie drei Soldaten der Alliierten.

Und nun kommt ein anderer amerikanischer Heerführer und bekräftigt die Ansicht Bullards. Diesemal ist es Generalmajor George B. Duncan, Befehlshaber des siebten Armeekorps. Wörtlich sagt er: "Der deutsche Soldat war der prächtigste Soldat der Welt und die deutsche Armee war die prächtigste Armee, die die Welt jemals gesehen hat, die Disziplin tat es, Disziplin und Übung. Der deutsche Soldat wußte, wie er seine Werkzeuge zu handhaben hatte. Die Soldaten der Alliierten waren ungeübte Leute, die die Werkzeuge geschickt Mechaniker gebrauchten. Im letzten Abschnitt des Krieges, in den Kämpfen im Argonnen-Wald, in den Kämpfen der Zurückdrängung, sechsundzwanzig Tage, um unser Ziel zu erreichen und verloren 9,000 Mann an Toten. Wenn unsere Truppen so geübt gewesen wären wie die deutschen Truppen, hätten wir es in fünf Tagen mit einem Drittel der Verluste bewerkstelligen können. Der große Faktor auf unserer Seite war der Mangel an Disziplin." Erfragt, wer denn Krieg gewonnen habe, antwortete der General Duncan: "Wilson's vierzehn Punkte haben den Krieg für die Alliierten gewonnen. Nuzzi kam natürlich unsere weit überlegene Zahl. Die deutsche Armee als Sieger nach Deutschland zu rufen, und als Sieger wurde sie dem Volke begrüßt. Es war nicht eine geschlagene Armee, daher die vielen Sammelstätten bei der Erledigung der Reparationsfrage. Der Unterschied zwischen den wohlgeübten deutschen Truppen, die nach ihrem eigenen Lande zurückkehrten, und dem Mob von alliierten Truppen, der ihnen in das Gebiet folgte, war übersehend. Und man darf nicht vergessen, daß die Deutschen genau so wie die Soldaten der Alliierten von der Ueberzeugung befeuert waren und angefeuert wurden, daß sie für eine gerechte Sache kämpften."

Zurückgewiesene Einwanderer.

Die Zahl der von der Ver. Staaten Zurückgewiesenen betrug im Jahre 1924 nicht weniger als 30,284. Im Jahre 1923 waren es nur 20,619, die auf Grund der Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes nicht landen durften. Die Gründe für die Zurückweisungen waren hauptsächlich folgende: 10,114 Ausländer, die im Jahre 1924 in den Häfen der Vereinigten Staaten landen wollten, wurden als überzählige Quoteneinwanderer abgewiesen, 8,130 erreichte das selbige Schicksal, weil die Gefahr bestand, daß sie der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen könnten, 2,436 der Abgewiesenen waren blinde Passagiere und 1,213 Kontraktarbeiter. Hauptsächlich waren folgende Nationalitäten vertreten: 2,550 Engländer, 1,802 Schotten, 1,199 Irländer, 930 Italiener, 884 Juden, 362 Deutsche und 330 Ständigewer (Norweger, Dänen und Schweden). Der General Einwanderungs-Gesetz misst bemerkt, daß unter den zurückgewiesenen der Zurückweisungen erstauslich gering war. "Dies trifft", so schreibt er, "namentlich auf die Seefahrer zu. Im New Yorker Hafen wurden zum Beispiel nur 1,5 Prozent der sich meldenden Einwanderer zurückgewiesen; mehr als 40 Prozent davon waren überzählige Quoteneinwanderer. Der Prozentfuß der Zurückgewiesenen an der Landesgrenze, besonders an der kanadischen Grenze war jedoch, wie immer beträchtlich höher. Der Grund hierfür ist der, daß sich die über den Ozean kommenden Einwanderer einer oder mehreren nichtamtlichen Untersuchungen unterziehen müssen, ehe sie sich nach den Vereinigten Staaten einschiffen können, während so gut wie keine Analyse unter den Einwanderern stattfindet, die über die Landesgrenze kommen wollen. Glücklicherweise ist das neue Einwanderungsgesetz vom Jahre 1924 so entworfen worden, daß die Zurückweisungen in den Anknüpfungspunkten verringert werden. In dieser Beziehung sind günstige Resultate zu erwarten, aber es werden sich immer mehr Personen als Einwanderer melden, die nicht zugelassen werden können."

Granit u. Marmorgrabmale. Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorbeisprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. N., SASKATOON, SASK.

Cream-Verfender! Wir erlauben uns, Euch daran zu erinnern, daß die Kosten der Geschäftsführung und die Preise, welche unsere Company an die Farmer bezahlen kann, von der Größe des Umsatzes direkt beeinflusst werden. Unterstützt Eure eigene Company; wir garantieren beste Bewertung der Produkte auf den Märkten. Schickt den Cream an eine unserer 27 Creameries, Eier, Geflügel und Butter an die nächste "Co-Op" Cold Storage. SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES, LTD. SASKATOON oder WADENA

The Townsend Photo Studio. Erstklassige Photographie. Ihre Photographie für Weihnachten — das beste Geschenk. 1778 Hamilton St. — REGINA, SASK. — Telefon 2860.

EMPLOYMENT SERVICE OF CANADA. Competent Farm Help. There are large numbers of experienced and inexperienced unemployed farm help in the cities of the province. We can send you competent help of any description. Single Men Married Couples Domestic. Apply for any help you can accommodate offering whatever wages you consider the job worth. Apply to your nearest employment office or write to EMPLOYMENT SERVICE OF CANADA, Parliament Buildings, REGINA, SASK.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Gauder, Humboldt, Sask., Generalsekretär, P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des A. gemeinen Vorstandes, A. Dargarten, Brimo, Sask., Sekretär für die 24. Provinz...

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Folgendes ist der Jahresbericht des St. Elisabeths Hospitals für 1924: Von Jahre 1923 verblieben 19 Patienten nach dem 1. Januar im Hospital...

verwendet, wenn man sich nicht strengere Maßnahmen anfertigt. Höchst wahrscheinlich dürfte das viel...

Primo. Bis der Tod uns ichtet, das sind die letzten Worte des Treuschwures, den sich Prantmann und Braut bei der Schließung des Ehebandes geben...

Annabehn. Ein Adelheid Taub und Mrs. Arida Müller nahmen voran die Abreise von ihren Verwandten und Freunden...

Pilger. Die erste Hochzeit in der St. Petruskirche zu Pilger im neuen Jahre fand am 12. Januar statt...

Spalding. Hoyr läßt sich kaum noch mit Feindern auf, weil er in Kanada, nach die Zeit des...

Engelheid. Engelheid, wie alle anderen Orte in der Nachbarschaft, mit tiefem Schnee bedeckt...

St. Scholastica. Frau Rosecoe hat ein Zehnjähriges Kind, das am 11. Januar, am Donnerstag...

Very Jean Arendelle. Dieser eingetragene: \$ 25.08 98 Ungenannt, Geyman, Ltd. 1...

Humboldt. Katholische Vereine können für ihre Mitglieder sehr vorteilhaft werden, wenn sie in christlichen Geiste geleitet werden...

Humboldt. In der Woche vom 4. bis 10. Januar wurden 14 Patienten in das Hospital aufgenommen...

Mrs. E. B. Anderson erhielt ein Telegramm, welches ihr den Tod ihres Vaters, Mr. John Bamfield, mitteilte...

Münster. Der Hochw. Herr Abt Michael kehrte am 13. Januar von seiner Reise nach Minnesota zurück...

Münster. Von Collegewille, Minn., kam die Nachricht, daß am 6. Januar Herr Rius Bauer gestorben sei...

Münster. Herr Heinrich Schöber hat in seiner Wohnung ein Radio installiert und kann jetzt in bequemer Weise mit der ganzen Welt in Verbindung treten...

Humboldt. Am Sonntag, dem 11. Januar, wurde der finanzielle Report in der Kirche verlesen...

Die Farmers' Union, Zweig Münster, passierte in ihrer letzten Versammlung folgende Resolution...

Whereas: we find that no business man from the manufacturer down to the newsboy throws his products or goods to the open market with the exception of the sheriff at the closing out sale...

Whereas: we find that grain, beef, pork and all dairy products become articles of merchandise as soon as they leave the hands of the farmer and are sold to the buyer at a set price...

Whereas: we find that this selling at a set price is not possible for a farmer individually, but that it is possible jointly into one pooling merchandising agreed by contract...

Therefore, be it resolved that the F. U. of Canada and the S. G. G. A. work out a live stock pooling method for Saskatchewan.

Be it resolved that steps will be taken that farmers owned creameries be built throughout the Province, selling through a Dairy Pool.

Be it resolved that these resolutions be published in our Official Paper and discussions be opened on the subject.

Per A. F. Mayer, Secretary.

St. Scholastica. Frau Rosecoe hat ein Zehnjähriges Kind, das am 11. Januar, am Donnerstag...

Very Jean Arendelle. Dieser eingetragene: \$ 25.08 98 Ungenannt, Geyman, Ltd. 1...

Antonia Stadelmann 7.50 Ungenannt, Kuba 10...

BARBER'S DRUG STORE HUMBOLDT - Wo es sich lohnt zu kaufen - SASK. Der Drug Store mit führenden Agenturen für RECALL PREPARATIONS...

West für Frauen. Tüchlein, Brautkleid, elegant, schön und modern...

Frauen Combinations. Ausgezeichnete Qualität, schick, schön, Langlebig...

BRUSERS LIMITED WHERE EVERYBODY GOES

Zweiter Sonntag nach Hl. Dreikönige.

Evangelium nach dem hl. Johannes. K. 2, V. 1-11. Zu derselben Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dafelbst sechs steinerne Wasserkrüge, die zu den bei den Juden üblichen Reinigungen bestimmt waren, wovon ein jeder zwei bis drei Maß hielt. Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu ihnen: Schöpft nun und bringet es dem Speisemeister! Und sie brachten es ihm. Als der Speisemeister das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre (die Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bedienten und sprach zu ihm: Jedermann fezt zuerst den guten Wein auf und dann, wenn man sich satt getrunken, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus zu Kana in Galiläa, und Er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an Ihn.

Am Vorabende des vergangenen Weihnachtsfestes hat der heilige Vater in Rom, Papst Pius XI., mit großer Feierlichkeit das Jubiläum des Jahres nach Rom pilgert und dort die vorgeschriebenen Andachten und guten Werke verrichtet. Der Papst des Jahres nach Rom pilgert und dort die vorgeschriebenen Andachten und guten Werke verrichtet. Der Papst des Jahres nach Rom pilgert und dort die vorgeschriebenen Andachten und guten Werke verrichtet.

Dem Andenken Joseph Sumner bads. (Fortsetzung von Seite 5) Er hat die Aufgabe der ganzen Menschheit nicht hin, um unsere Schuld bei Gott zu bezahlen. Da ist uns Jesus Christus zu Hilfe gekommen, um für uns den Tod am Kreuz zu bezahlen. Diese Bitte liegt nicht nur unsere Sündenschulden auf, sondern überwiegt dieselben in unendlichem Übermaß.

Die Verdienste dieses Mannes sind von Rom zweimal anerkannt worden. Im Jahre 1901 verlieh Pius X. dem Verstorbenen den St. Gregorius Orden, während der jetzt regierende Papst ihm im Jahre 1923 das Ehrenzeichen "Pro Ecclesia et Pontifice" in Gold verlieh. Er wohnt bei noch, daß er die Straße 1866 und 1870-71 mitschneidet; als tüchtiger Mann bewährte er sich auch in der Uniform. Er sprach gerne von jenen Zeiten und besonders von seinen Abenteuern in Frankreich.

Welch grenzenlose Angst und Not, wenn sie zu Gott nicht kommen kann! „O Herr, — so betete der hl. Au-

ihn überlebenden Gattin eine Bürde in einem Seminar gestiftet hat, so hat er seit Ende des Krieges eine dauernde Stiftung zur Instandhaltung der Gräber seiner Eltern gemacht. Befehl er doch in hohem Maße die Tugenden der Erkenntlichkeit und Dankbarkeit; leider verbieten die Umstände, ein hervorragendes Beispiel dieser Art zu nennen. Es allein würde genügen, Joseph Summers-bach als einen „großen und guten Mann“ zu charakterisieren. Möge er in Frieden ruhen! E. St. d. B.

Ein politisches Ziel der Gegenwart.

Helene Weber, Berlin, schrieb unter obigem Schlagwort in der Ausgabe der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 5. Dezember: „Es wird für Völker, die große politische Katastrophen, wie den Weltkrieg, überwunden haben, in ihrem politischen Ringen immer um letzte politische Ziele gehen. Wir ringen seit 1918 mit solchen Auseinandersetzungen; alle politischen Verfassungen sind bis auf tiefste aufgewühlt und stehen wie scharf geschliffene Messer einander gegenüber. Es geht in Deutschland nicht nur um die oder jene Staatsform, um ein wirtschaftliches oder soziales Programm, obwohl auch diese Fragen mit dem letzten politischen Ziel verbunden sind, sondern es geht zu tiefst um Volk und Vaterland. Weil das Leben der ganzen Nation auf dem Spiele steht, deshalb haben alle politischen Kämpfe bei uns unerhittlich scharfe Gesichtszüge und die Unbedingtheit letzter Konsequenzen. Sowohl die Bewegung der Völkischen wie die der Kommunisten ist aus dieser Gesamtlage zu erklären.“

Wenn man tief blickt und die schrecklichen Jahre der Vergangenheit mit der augenblicklich schmerzlichen Lage verbindet, dann versteht man, daß der gequälte deutsche Mensch an einer tiefen Seelennot leidet. Er will, daß er nicht leben kann von dem harten Brot des Tages und daß er ein Ziel haben will, das seines Volkes würdig ist. Wir kommen mit den nüchternen und harten Forderungen der Realpolitik nicht aus; wir vergrämen und verbittern an dem Satz: „Nur das Mögliche sollst du wollen.“ Wir wollen mehr sehen oder wenigstens mehr glauben. Deshalb sollte alle Politik und vor allem alle Parteipolitik das große Ziel in den Vordergrund rücken und sich immer wieder daran erwärmen. Es hebt ja allein den Einzelnen aus seiner harten Tagesarbeit und seiner wirtschaftlichen Interessensphäre heraus und spricht ihm vom Sinn des politischen Lebens und aller politischen Arbeit.

Das große Ringen geht heute wie 1914 um unser Volk und Vaterland. Wögen es die einen „völkisch“ nennen, die anderen „deutsch-national“. Das sind nur Schattierungen parteipolitischer Art. Der große Kampf ist viel elementarer und breiter. Er umfaßt schließlich alle, die über ihr eigenes Leben politisch hinauswachsen wollen. Hätten wir nur endlich eine mit dem großen einheitlichen Sinn verbundene große einheitliche Bewegung! Wären wir nicht so unglücklich zerpalten in lauter Gruppen und Grüppchen, die entweder aus wirtschaftlicher Not oder aus zugelegtem Gefühl entstanden sind! Ganz sicher ist die Zentrumspartei das beste Spiegelbild der Zusammenfassung aller Gruppen unseres Volkes. Sie kann wirklich die wirtschaftlichen Kanten und Ecken abgleifen und den Blick auf das gesamte Volk lenken. Sie ist deshalb in der Stunde der Zerrissenheit des deutschen Volkes eine Brücke, die zur sozialen Einheit führen könnte.

Aber auch in unseren Reihen zeigen sich wirtschaftliche Auflösungs-faktoren, die die Erreichung des einheitlichen Zieles erschweren. Sie sind ein Anzeichen für die Leber-schwäche des wirtschaftlich-lebens und für die Unterjochung vaterländischer und politischer Kräfte. Unsere Zeit braucht aber viel mehr große Politiker, die die wirtschaftlichen Fragen ein- und unterordnen, ohne sie in ihren großen Reden zu verkennen. Darin liegt der Grundfehler der kommunistischen Partei, daß sie die wirtschaftlichen Kräfte falsch abmisst und nur die Macht des Proletariates erstrebt. Man muß gerade in diesem Augenblick, der uns nach dem Londoner Abkommen die schweren in-

Saskatoon, Sask. Dr. J. H. Mitchell Zahnarzt Graduate North-western University, Chicago. Office: Suite 2, Eingang bei der großen Uhr. Kempthorne Block, Opp. Saskatoon Hardware. Telephone 267. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4331 - Residence 4330

Der Augen-Spezialist von Saskatoon Dr. J. Mercer, F.S.M.C., P.I.O., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome. 210 21st St., East. Telephone 3612

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt Heber Woolworths Store Saskatoon Abends nach Vereinbarung. Telephone 2824

Stewart & Niderost Rechtsanwältin, Sachwalter etc. 1 & 2 Grainger Bldg., gegenüber McGowans Office-Telephone 6254 Saskatoon, Sask. Es wird Deutsch gesprochen.

Offizielle C. N. R. Uhr-Inspektoren Schicken Sie Ihre Uhr an uns. Schnellstes und bestes Uhr-Reparaturgeschäft. Saskatchewan Diamanten Uhrer STACEY BROS. Square Deal Jewellers. Alle Arbeit garantiert. SASKATOON, SASK.

ELITE CLEANERS - FURRIERS Pelzwerke gefärbt (re-lined) \$5.00. Schaffpelzwerke überzogen 5.00. Auswertigen Aufträgen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. St. E. Phone 5368. Saskatoon, Sask.

Saskatoon Engraving Company Hersteller von Holz-Tone und Fine Copper und Zinc Engravings. Travellers Block. Telephone 2534. Saskatoon, Sask.

Mit und abgenutzte Kleider Ausstattungsgegenstände und Polster werden aufgeschrikt bei Rose's durch reinigen, färben oder Reparaturen. Man lenke Balfers per Post oder durch Briefe. Anfertigung auf Bestellung. Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Sie es reinigt, mit 60 c ein.

Lasst Eure Augen untersuchen Milo T. Savage Optometrist and Optician Kodaks und Kodak Finishing SASKATOON SASK. Nursery Phone 348 (all hours). P. O. Box 321

The Victoria Nursery City Store Phone 3664 - Cor. 21st St. and 2nd Ave. SASKATOON Schnittblumen, Kränze für Begräbnisse Hochzeits-Bouquets. "Say it with Flowers".

THOS. ROBERTSON, D.D.S., Office: Mitchell Block, Central Avenue (über Stewart's Drug Store) PRINCE ALBERT, SASK. Telephone: Office 2457 - Residenz 3267.

D. P. MILLER, B.A., M.D. Arzt und Wundarzt PRINCE ALBERT, SASK. Office: Masonie Bldg. - Phone 3122. Haus, 133-10th St. E. - Phone 3279.

O'Conner & Mahon Ltd. PRINCE ALBERT, Sask. Allgemeines Real Estate und Finanz-Geschäft. Versicherung jeder Art. Geschäfte- und Residenz-Grundstücke, Farmland zu verkaufen. Unsere Erfahrung und Kenntnis des Distrikts wird Ihnen helfen. Korrespondenz erwünscht. Office: Central Avenue.

Dr. W. R. Watchler Zahnarzt - Yorkton, Sask. Röntgenstrahlen- und Gas-Einrichtung. Collacott Block Telephone: Office 209, Wohnung 207.

The Gordon Marchbank Studios PHOTOGRAPHEN YORKTON - Sask. Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

KODAK FINISHING Schickt Eure Filme an den Willie Studio. Am Tage des Empfangs erledigt. Glossy finish prints. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

Dr. Milton E. Webb Zahnarzt Cafe Block, gegenüber Woolworths Saskatoon, East. Haus Telephone 4641, Office-Telephone 4647

Dr. J. A. Bryant Chiropractor Behandlung mit Gift- von Midgegipfeln und Gletsch. 116-117 E. P. H. Building, 2. Ave. SASKATOON, Sask. Telephone: Office 5140, Wohnung 2709

Ralph See, D.S.C. Surgeon Chiropraxist und Fuß Spezialist Sprechstunden: 9-12, 2-5, 7-8 Uhr. 414 Canada Bldg. Saskatoon, Sask.

Bence, Stevenson & McLorg J. M. Stevenson, F. H. McLorg, A. E. Bence, V. E. Klein, G. A. L. Brown, Rechtsanwältin, Sachwalter und Notare Second Ave., Saskatoon, Sask.

Dr. C. J. Ulmi Chiropractor Graduate and post graduate National College of Chiropractic 203 Connaught Bldg. - 3rd Ave. Saskatoon Sprechstunden: 10 bis 12; 2 bis 4 Uhr. Samstag nur von 10 bis 12 Uhr. Telephone 5455.

Baldwin-Hotel Saskatoon Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hoheffliche Bedienung. Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

A. S. WALKER The People's Auctioneer für Saskatchewan. Mein Motto ist "A square deal for every one". Kein Ausverkauf zu gross und keiner zu klein. Maessige Bedingungen. Adresse: Office 222 3rd Ave., Saskatoon. Telephone: Office 3243, Residenz 4659.

Portraits, Verriehältigung, Vergrößerung Entwickeln etc. für Amateurs Charnbury's Studio Photographeler Woolworths 15c Store, Saskatoon.

Tyre für forrekte Einrahmungen Bilder - Bilderrahmen The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travellers Block, between 70th & 21st. Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei Loose Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht. Musik- und Magazine einbinden in jedem Stil. Spezielle Aufmerksamkeit wird Reparaturen jeder Art gewidmet. - Gold-Buchstaben. W. E. & A. ETHERIDGE 224 2nd Ave. N. (Opp. H. B. C.) SASKATOON, Sask. Phone 2745

If it's Metal - we can weld it. SIMPSON & CO. Welding Works & Machine Shops Oxy-Acetylene Welding, Cutting & General Machine Work. 168-170 First Ave. N., Saskatoon, Sask. Phone Day 3668, Evening 3291. A trial solicited. W. A. Simpson, Manager.

Prinze Albert, Sask. J. J. F. MacIsaac, LL. B. Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar PRINCE ALBERT - SASK. Telephone 2582 Mitchell Block

Denkmäler und Grabsteine jeder Art, in Granit, Marmor oder Stein. Beste Arbeit. - In richtige Preise. Katastr. auf Wunsch. Saskatchewan Marble & Construction Co. (gegründet 1906) 8th St. E. Prince Albert, Sask. Tel. 2755. Omnibus bei allen Zügen.

Merchants Hotel Prince Albert, Sask. Einzel-Zimmer oder Suite. - Zimmer von \$2.00 an. Ausschliesslich weisse Dienstboten. Tel. 2755. T. E. Foley, Manager.

Regina, Sask. W. A. Purvis Augen-Spezialist - Regina, Sask. 1845 Scarth St., Aren's Drug Store Telephone: Office 4488, Residenz 4071. Eigenfertiger Optiker für Ontario und Saskatchewan. Graduiertes Optisches Institut von Canada, Toronto.

Dr. Edwin Thomas French Spezialist für Frauenkrankheiten Geburtsshelfer Post Graduate London und Wien. Office 519 McCallum Hill Bldg. Telephone 8573. Residenz Ecke Broad & 16. Ave. Telephone 396. Regina, Sask.

E. C. Mallory, D.C. Doctor of Chiropractic Palmer School Graduate 201-202 Northern Crown Bldg. - 1821 Scarth Telephone 9655. Regina, Sask.

Dr. J. A. Bryant Chiropractor 116-117 E. P. H. Building, 2. Ave. SASKATOON, Sask. Telephone: Office 5140, Wohnung 2709

Wider die Kriegsschuldfrage.

Die deutsche Regierung hat 1919 unter dem Erpressungsdruck der Entente in Art. 231 des sogenannten Friedensvertrages von Versailles anerkannt, als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich zu sein...

Russland des Zaren während des großen Krieges, in dem von ganz besonderem Interesse das Gespräch mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Witte vom 10. September 1914 ist...

Nun die zehnjährige Wiederkehr des Kriegsendes wenden sich in größeren Veröffentlichungen gegen Versailles und seine Grundlagen...

Der englische Bischof Dr. Temple von Manchester erhebt feierlich Einspruch gegen die Behauptung von der Allmacht Deutschlands...

So wenig diese Erkenntnis auf ihrem Wege aufzuhalten ist, so wenig aber nimmt immer noch die offizielle Welt der Entente heben...

lassen; Frankreichs Chauvinismus überdies von vornherein aus. Die deutsche Reichsregierung ist bis vor kurzem unter dem Gesichtspunkte der für notwendig erachteten Erhaltungspolitik nur sehr zaghaft an das Problem herangegegan...

Die Bedeutung der christlichen Sittenlehre für die Verurteilung des Verfallener Vertrages kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unter welchen Gesichtspunkten will man denn gegen den Verfallener Vertrag vorgehen...

Was uns nützt, ist eine moralische Offenheit; der Kampf gegen die Schuldfrage wäre eine allgemeine Plattform für die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands...

Unabhängig der Annahme des Tages Urinhalts durch den Deutschen Reichstag hat endlich die deutsche Reichsregierung eine offizielle Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage erlassen...

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.

Wir fabricieren 35 Sorten reinfeste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigen Preisen...

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask. 25 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Die Leichte und feine Wurst, auch Schinken, sind in allen Ländern bekannt...

White Star-Dominion Line advertisement featuring a star logo and ship illustrations.

Schiffskarten von und nach allen Ländern advertisement for J. C. Wehrens.

E. Thornberg advertisement for jewelry and watches.

Harold Hudson advertisement for eyeglasses and optical services.

Denkmäler advertisement for monuments and gravestones.

The Saskatoon Nursery advertisement for plants and flowers.

Geschirr-Leder advertisement for leather goods and repair services.

Vertical text on the far left edge of the page, including names like Webb, S.C., and Hotel.

Vertical text on the far right edge of the page, including names like Hotel, S.C., and Webb.

Mus Canada

St. John, N. B. John Pierson, ein Indianer im Alter von 90 Jahren...

Star-Dampfer Affria vor 6 Tagen verhaftet. Dampfer Affria geriet in Brand...

Vom Ausland

London, England. Auf der zu England gehörenden Insel Man...

Zemirgrad, Jugoslavien. Nach dem viele ehemalige Völkerverfechter von Jugoslavien...

Handwerkerboten. Auf einer Reise nach Zürich steckte sich Johannes Brahm...

Die Ehescheidungen.

Eines der Anekdoten unserer Zeit sind die Ehescheidungen, ein Anekdoten, das von Jahre zu Jahre im Zunehmen begriffen ist...

Die Elsäßer wollen deutsch reden.

In der französischen Kammer entstand am 2. Dezember bei dem Kapitel „Deutscher Unterricht“ eine Diskussion über die Sprachfrage...

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle, BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

Farmers! Wenn Ihr nach Waifen kommt, besucht das Alexandria Hotel

Mexandria Hotel, Mrs. T. A. Robinson, Prop. „Abbey Chimes“ Piano Solo von Mrs. Anselm Gross.

Zu kaufen gesucht: Drayline oder Poolroom, nahe bei Straße und Schule.

Manitoba Honig, 59.50 für sechs 10 - Pfund - Eimer. Maison St. Joseph, Otterburne, Man.

Expert-Uhr-Reparatur, Sendet Eure Uhren und Schmuckstücke zur Reparatur an Thompson's Jeweler, Melville, Sask.

L. Moritzer, Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer, Repairs on all kinds of Machinery.

Sichere Genesung aller Kranken durch die immortellen Granthematik, Heilmittel. Mittwoch, den 14. Januar 1925.

Dr. D. N. Baltzan, Arzt und Wundarzt, 217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.

Wilkie Creamery, Schickt Euer Cream an die Wilkie Creamery für höchste Preise.

HUMBOLDT'S LEADING DRUG STORE, DRUGS, PATENT MEDICINES, STATIONERY, SCHOOL BOOKS.

Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices. McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store.

Wunder Eifer, A. im Jörn zu B.: „Nebriens, was Sie sind, bin ich schon lange gewesen.“

E. Thornberg, JEWELLER & WATCHMAKER, Humboldt, Sask. Large Stock of Watches and Gift Articles.

Sumboldts Beste Apotheke, Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher.

GRAFANOLAS AND RECORDS, NYALL'S Familien-Heilmittel, Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie ungesund die Schuhe Ihrer Kinder sind...

EYEBRIGHT Augentrost, Ein higroskopisches, flüssiges schmerzstillendes Augentropfen.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry.

Pitzel's Meat Market, Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 22

Canadian Pacific Schiffs-karten zu billigen Raten von allen Teilen Europas nach allen Punkten in Canada.

Schnelle Beförderung, bester Dienst, Reichliches Essen, höchste Sauberkeit. Wir liefern alle Papiere und fertigen für die Landungs-Erlaubnis von der canadischen Regierung.

Brot ist die beste Nahrung! Essen Sie möglichst viel davon.



McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Die Co-Operative Wheat Producers, Limited, geben Bewilligungen für Farmer.

Sendet Eure reparaturbedürftigen Uhren an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscräm.

Sie erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream HUMBOLDT, SASK.

Vereinigte Staaten

Boston, Mass. Durch einen Weihnachtsbrand brach in einem Wohnhospitale Feuer aus...

Boston, Mass. Durch einen Weihnachtsbrand brach in einem Wohnhospitale Feuer aus und zerstörte es.

Wahre Gottesstreiter.

Luzia, die Zwergin, des Märtyrertodes gestorben im Jahre 1837. Korea, in Aien, wo im Jahre 1905 der große Krieg zwischen Japan und Russland tobte...

Erwartete ihren Tod. „Mein Gesundheitszustand war lange Zeit ein sehr schlechter und ich hatte viele Beschwerden mit meiner Verdauung.“

Chicago, Ill. Soeben haben sich die Gesinnungen von 30 Städten Amerikas und Canadas zu einem riesigen System vereinigt...

New York, N. Y. Der schwere Sturm des Winters raste in der ersten Jahreswoche auf dem Ozean und an der atlantischen Küste...

Erwartete ihren Tod. „Mein Gesundheitszustand war lange Zeit ein sehr schlechter und ich hatte viele Beschwerden mit meiner Verdauung.“

Veru. „Was ist denn Ihr Sohn, Frau Meier?“ — „Oh, der besetzt sich mit Vokalkultur.“

Veru. „Was ist denn Ihr Sohn, Frau Meier?“ — „Oh, der besetzt sich mit Vokalkultur.“

Korea, in Aien, wo im Jahre 1905 der große Krieg zwischen Japan und Russland tobte, war 70 Jahre vorher der Schauplatz einer grausamen Christenverfolgung.

Zu dieser Zeit gehörte auch Luzia, die Zwergin, Ihre Eltern waren arme Bauersleute. Sie wurde als Krüppel geboren und hätte nie einen anderen Namen als Luzia die Zwergin.

Als sie vor dem Krieger stand, bekannte sie mit großem Mute ihren heiligen Glauben. „Dringet nicht weiter in mich.“ sagte sie; „ich bin eine Christin; schickt mich zum Tode, ich gehe bereitwillig.“